

Eiko Sabela

(Text zur Ausstellung im Museum Villa Erckens)

Wahrscheinlich beeinflusst durch die Welt des Magisch-Rituellen, sind viele Zeichen und Symbole dieser frühen Epoche nach wie vor rätselhaft geblieben. Hier knüpfen die CODES des Kölner Künstlers und Bildhauers Eiko Sabela an. Der Gast dieser Ausstellung ist nicht nur Mitglied verschiedener Künstlergruppen, sondern hat auch die Galerie und Ateliergemeinschaft „Blaues Haus“ in Köln mitbegründet, wo er als Kurator und Galerist tätig ist. Allein im Jahr 2006 nahm er an der „Liverpool Biennale“, auf dem „Berliner Kunstsalon“ und der „Art Fair“ in Köln teil, wo er für den April 2008 als Mitinitiator auch die TEASE Art Fair vorbereitet, - eine neuen Kunstmesse für eine junge experimentelle Kunstszene auf nationaler und internationaler Ebene. Seit 2003 beschäftigt er sich mit seinem Thema „Codes“, dem auch die ausgestellten Exponate untergeordnet waren. Er sieht sie in einem Zusammenhang mit längst vergangenen, für uns auch in Vergessenheit geratenen Kulturen. (...) Indem sich der Betrachter mit diesem auseinandersetzt, kann es ihm möglicherweise gelingen, über die Vielschichtigkeit und dem Reichtum alter Kulturen einen Zugang zu finden zu verloren Geglaubtem, Vergessenem, vielleicht auch nie Gekanntem. (Werte und Ethik). In seinen Arbeiten vollzieht Eiko Sabela nicht nur durch die Formensprache eine Rückbesinnung, das gelingt ihm auch, indem er sich auf archaische Materialien und Verfahren besinnt: seine Serie „Briefe“ entstand im Prägedruck oder auch Blinddruck (Reliefdruck), einer Vorgehensweise, bei der die Zeichnungen als Halbreief so auf das Papier vervielfältigt werden, dass sie sozusagen „erhaben“ hervortreten. (...). Die fast lebensgroßen Plastiken „Schlafendes Tier“ aus der Serie der „Schamanen“ und „Wächter II“ aus der Serie der „Wächter“ entstanden aus Eisen und Bronze, ein für das Altertum spezifisches Material und ähneln in ihrer Ausführung und im Ausdruck ägyptischen Statuen oder Götterdarstellungen. Mit seinen ausgestellten Plastiken und Drucken leitete Eiko Sabela den Betrachter in die Richtung einer „Ars Memoriae“, die in sich wirkend die Botschaft einer Rückbesinnung auf die frühe Menschheitsgeschichte und ihrer Hochkulturen beinhaltet.

*Museum Villa Erckens
Am Stadtpark
41515 Grevenbroich*

<http://museum-villa-erckens.de/kunst/aus5.php>